

Presseinformationen: Kunstprojekt | Kunst im öffentlichen Raum

***Lichtfalle Hamburg, Temporäre Lichtinstallation im
Hamburger Hafen zur Untersuchung der Auswirkungen
des "Blue Port" auf die Artenvielfalt***

Fr. 7. bis Di. 11. August 2015

Elbe, Hamburger Hafen und City-Sporthafen

Nana Petzet und Bernd Reuter

Das Projekt *Lichtfalle Hamburg* wird gefördert durch die Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg im Rahmen des Programms „Kunst im öffentlichen Raum“.



Hamburg | Kulturbehörde

Der, als tagaktives Lebewesen die Umwelt seinen Bedürfnissen anpassende Mensch hat mit Hilfe von künstlicher Beleuchtung seinen Aktivitätsradius auf die Nacht ausgedehnt. „Nach Licht haben die Menschen immer gestrebt – die Glühbirne machte sie zum Herrscher über Tag und Nacht“ (Süddeutsche Zeitung, 31. Juli 2014, „Im hellen Schein“). Die UNESCO hat das Jahr 2015 zum internationalen Jahr des Lichts erklärt und möchte damit die Schlüsselrolle des Lichts in Forschung und Kultur würdigen. Die kritische Betrachtung der Folgen künstlicher Beleuchtung spielt im Programm der UNESCO nur eine untergeordnete Rolle. Dass die Nacht vor dem exzessiven Einsatz künstlicher Lichtquellen in den industrialisierten Ländern bis zu einem gewissen Grad geschützt werden sollte, wird nicht angesprochen. Das Umweltproblem der Lichtverschmutzung wird im Vergleich zu Radioaktivität, Lärm, Klimawandel, Luft- und Wasserverschmutzung offenbar weniger wahrgenommen. In der vom Bundesamt für Naturschutz 2013 herausgegebenen Publikation „Schutz der Nacht – Lichtverschmutzung, Biodiversität und Nachtlandschaft“ wird deshalb bei der Bewertung von Lichtemissionen ein Wandel des Bewusstseins angemahnt.

Habitat Nacht

Über 50 Prozent der weltweit beschriebenen Tierarten gehören zu den Insekten. Ihre Artenzahl wird auf zehn Millionen geschätzt. In Deutschland verteilt sich die Zahl von rund 33.000 Arten auf 28 Ordnungen, von denen einige sehr artenreich sind, darunter Käfer, Zweiflügler und Hautflügler. Die Mehrzahl gehört zu den Fluginsekten und ein hoher Anteil ist nachtaktiv. In Studien zur Messung der Flugaktivität von Insekten an Lichtquellen wurden rund sechzehn Insektenordnungen erfasst. Nachtfalter sammeln sich in hoher Zahl an den Lichtquellen, aber auch andere Insekten streben oft massenhaft zum Licht, vor allem solche, die nur an wenigen Tagen im Sommer schwärmen. Dies lässt sich eindrucksvoll an Eintagsfliegen beobachten, die in warmen Sommernächten entlang von Flüssen in riesigen Schwarmwolken die Lichtquellen auf Brücken und in Ufernähe umflattern, um schließlich am Boden unter den Leuchten zu verenden. Ein solches Verhalten der Insekten an Lichtquellen – beginnend als magische Anlockung und mit dem Tod der Tiere endend – wird als Staubsaugereffekt bezeichnet.

“Blue Port”-Simulation

Der “Blue Port” steht exemplarisch für eine Politik des Hamburger Stadtmarketings, die künstliche Beleuchtung unhinterfragt als ästhetisches Mittel feiert, immer wieder nach dem Motto: Licht erzeugt Aufmerksamkeit, Licht zieht Besucher an – also je mehr Licht, desto besser. Anlässlich der „Cruise Days“ 2014 hatte der Hamburger Lichtkünstler Michael Batz zum fünften Mal mit 40 km Kabeln und einem Team von 40 Mitarbeitern in fünf Wochen 12.000 Lichtquellen – meist blaue Leuchtstoffröhren – im Hafen und in der HafenCity auf Gebäuden, Kaistrecken, Kranen, Anlegern, Pontons, Barkassen, Fährschiffen, Schleppern, Docks, Betriebsfahrzeugen, Bäumen, Brücken etc. montiert. Vom 28. Juli bis zum 3. August 2014 hatten “Blue Port” und „Cruise Days“ 600.000 Besucher. “Blue Port” Nummer sechs wird bereits im September diesen Jahres stattfinden und damit nun im jährlichen Rhythmus, und nicht wie bisher nur jedes zweite Jahr, die Hamburger Kreuzfahrtschiff-Parade samt Kulisse illuminieren.

Kurzweiliges Licht des Blaulichtspektrums liegt im für Insekten interessanten Bereich von 350 bis 550 Nanometern. Bei Tests mit Leuchtstoffröhren, wie sie beim “Blue Port” zum Einsatz kommen, konnten wir eine starke Anziehungskraft des blauen Lichts auf Insekten feststellen. Ein weiterer Bestandteil unserer Lichtfalle ist eine weiße Stoffbahn, die, hinter der Lichtquelle aufgespannt, die angelockten Insekten dazu einlädt, sich niederzulassen. So können die in das Projekt eingebundenen Spezialisten für nachtaktive Insekten, den Anflug besser kartieren. Im Zweifel werden beispielhafte Individuen zur genaueren Untersuchung in einem Fangglas konserviert. Es werden die Außenbedingungen wie Temperatur, Nieder-

schlag, Wind, Mondphase, die den Insektenflug beeinflussen, ermittelt um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit dem Referenz-„Blue Port“ von 2014 zu gewährleisten. Um in der Auswertung eine relative prozentuale Anflugstärke von Insekten auf ein durchschnittliches „Blue-Port“-Event ermitteln zu können wird die Repsold mit Lichtfalle am Montag, den 10. August, und am Dienstag, den 11. August, zwei Nächte lang im City-Sporthafen (U-Bahnstation Baumwall) festmachen, um auch eine systematische Datenerhebung zu feststehenden Leuchtmittelträgern wie Elbphilharmonie und Hafenkranen zu ermöglichen.

Lichtfalle auf Feuerlöschboot Repsold und Blog

Mit der temporären Lichtinstallation *Lichtfalle Hamburg* im Hamburger Hafen testen wir die beim „Blue Port“ 2014 verwendeten Leuchtmittel, genau ein Jahr später, hinsichtlich ihrer Attraktivität für Insekten. Auf dem historischen Feuerschiff Repsold, bekannt durch die Fernsehserie „Großstadtrevier“, wird ein achteckiger „Blue-Port“-Dummy aus sechzehn blauen, 150 cm langen Leuchtstoffröhren installiert. Am Wochenende 7. bis 9. August wird die Repsold nach Anbruch der Dämmerung bis nach Mitternacht mit dem vier Meter hohen Lichtobjekt im Kernbereich des „Blue Port“, zwischen Köhlbrand und HafenCity, kreuzen. Ein am Schiff montiertes Banner macht Hafenbesucher und Passanten auf die Website des Projekts *Lichtfalle Hamburg* aufmerksam. Für den Blog auf lichtfallehamburg.de wird die ganze Aktion von einem auf das Filmen von Insekten spezialisierten Tierfilmer mit einer für nächtliche Makroaufnahmen geeigneten Videokamera dokumentiert.

Die Eröffnung wird am 7. August, 20 Uhr, auf der Aussichtsplattform von Park Fiction (Antonipark) an der St. Pauli Hafensstraße stattfinden. Die Repsold mit Lichtfalle wird von diesem Standort gut zu sehen sein. Mit unserem achteckigen Versuchs-Batz hinterfragen wir die Zeichen, die mit dem „stillen Spektakel“ (Der Hamburger, Juli 2010, „Der Philosoph des Lichts“) „Blue Port“ im Dienst des Tourismus und im Namen der Kunst gesetzt werden. *Lichtfalle Hamburg* bringt am Beispiel des „Blue Port“ die Folgen von groß angelegten Stadtilluminationen auf die Artenvielfalt zur Sprache und meint im übertragenen Sinn auch die ganze Stadt als Lichtfalle für alle in ihr lebenden Organismen, einschließlich des Menschen.

PERSONEN

Nana Petzet, geb. 1962 in München, hat an der Akademie der Bildenden Künste München und an der Hochschule für bildende Künste Hamburg (Diplom 1991) studiert. Seit ihrer Performance [“Rational Scientific Art”](#) an der Münchner Akademie (1987), einem Vortrag über die Gravitationstheorie eines fiktiven Physikers, steht die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen im Zentrum ihrer künstlerischen Arbeit.

Mit dem [„SBF-System“](#), einem fiktiven Gegenmodell zum Grünen Punkt wandte sich Nana Petzet 1995 dem Thema Hausmüll zu (Sprenkel Museum Hannover, 2000). Im Selbstversuch sammelte sie ein halbes Jahr lang alle in ihrem Vierpersonenhaushalt anfallenden Verpackungsabfälle und untersuchte deren Recyclbarkeit ([“Endurvinnslustöth nei takk”](#), Reykjavik 1998). Ihre umfangreiche Sammlung von Recyclingobjekten und Verpackungsabfällen wurde in verschiedenen Themenausstellungen präsentiert: [„einräumen“](#) (Hamburger Kunsthalle, 2000), [“green dreams”](#) (Kunstverein Wolfsburg, 2007) und [„Zur Nachahmung empfohlen“/“examples to follow”](#) (Goethe-Institut Mumbai/Max Mueller Bhavan, 2011). Auf Einladung des Goethe-Institut Addis Abeba hatte Nana Petzet im Mai 2011 die Gelegenheit die Kultur der direkten Weiterverwertung von Verkaufsverpackungen in einer Mangelwirtschaft zu untersuchen. Die Ergebnisse ihrer Recherche stellte sie unter dem Titel [“Paralysed by the Recycling Paradise”](#) im Goethe-Institut Addis Abeba vor.

In ihrem Langzeitprojekt [„Modellbiotop Peutegrund“](#) kategorisierte und dokumentierte Nana Petzet filmisch die Tier- und Pflanzenwelt eines der letzten Biotope im Hamburger Hafen mit der Intention, diesen bisher als Altlastverdachtsfläche und Hafenerweiterungsgebiet definierten Brachraum mit künstlerischen Mitteln in seinem Wert sichtbar zu machen – und seine Neubewertung anzustoßen. Darauf aufbauend entstand im Oktober 2011 die Arbeit [“Yamuna Sustainability Park”](#) im Flussbett der Yamuna im Zentrum von New Delhi im Rahmen einer von Ravi Agarwal (Toxics Link), Nina Kalenbach und Till Krause (Galerie für Landschaftskunst) kuratierten Gruppenausstellung ([„Yamuna-Elbe-Projekt“](#)). Für die [„Bekanntmachung der Idee der Freien Flusszone“](#), ein weiteres Projekt der Galerie für Landschaftskunst, entwarf Nana Petzet 2014 ein Plakat, das ein lebendiges Krokodil am Ufer der Süderelbe zeigt. Mit diesem Motiv, das an verschiedenen Orten im Hamburger Stadtgebiet zu sehen ist, stellt sie auf eindrückliche Weise die Frage nach der Echtheit von Natur.

Bernd Reuter, 1960 geboren in Reinbek/Schleswig-Holstein, lebt und arbeitet in Hamburg. Als 16-jähriger legte er die Jägerprüfung ab. 1980–1982 absolvierte er die Ausbildung zum Tierwirt mit der Fachrichtung Imkerei. Es folgte eine Anstellung als Tierpfleger beim Tierpark Hagenbeck, Hamburg. Zeitgleich engagierte sich Reuter beim Aufbau eines Kunstkollektives in Hamburg-St. Georg und legte auch die Prüfung zum Falkner ab. 1992–2000 studierte Reuter am Fachbereich Zoologie und Naturschutz der Universität Hamburg Biologie. Zwei Jahre, 2002–2004, war Reuter Consultant für Wildtierrehabilitation und Artenschutz auf den Philippinen für [“Philippine Endemic Species Conservation Project”](#), Panay/Philippines (Leitung: Prof. Dr. E. Curio, Universität Bochum). Seit 2004 ist Reuter Stationsassistent der [„Wanderfalkenzucht und Forschungsstation“](#) in Hamburg (Leitung: Prof. Dr. C. Saar).

Er ist außerdem Mitglied im [„Deutschen Falkenorden, Bund für Falknerei, Greifvogelschutz und Greifvogelkunde“](#) sowie Mitglied im [„Arbeitskreis Wanderfalkenschutz“](#) und Dozent im [„Ökologischen Verein für Jagd, Fischerei und Naturschutz“](#), Hamburg, Bereich Greifvogelbiologie, Greifvogelschutz, Falknerei.

VERANSTALTUNGEN

Aktionszeitraum und -orte **Lichtfalle Hamburg** mit Installation der Lichtfalle auf dem Feuerlöschboot Repsold:

Fr. 7. bis Di. 11. August 2015 auf der **Norderelbe** und im **City-Sporthafen**.

Die Kartierungsaktion wird täglich von Sonnenuntergang bis nach Mitternacht durchgeführt und wird auf dem Projekt-Blog unter www.lichtfallehamburg.de dokumentiert.

Eröffnung

Freitag, 7. August, 20 Uhr auf der Aussichtsplattform von Park Fiction (Antonipark),
Hamburg-St. Pauli (S-Bahnstation Reeperbahn, HADAG-Fähren-Station Fischmarkt)

Grußwort: Marie-Luise Tolle, stellvertretende Amtsleiterin der Kulturbehörde

Einführung: Anke Haarmann, Künstlerin, Philosophin, Gastprofessorin Künstlerische
Forschung und Designforschung an der HAW

Aktion Lichtfalle Hamburg, Temporäre Lichtinstallation im Hamburger Hafen
zur Untersuchung der Auswirkungen des "Blue Port" auf die Artenvielfalt

Phase 1 Fr. 7.8. bis So. 9.8. täglich von Sonnenuntergang bis nach Mitternacht wird die Repsold mit der Lichtfalle auf der **Norderelbe** kreuzen. Gemeinsamer Beobachtungspunkt am 7.8. ist die Aussichtsplattform von Park Fiction (Antonipark).

Phase 2 Mo. 10. und Di. 11.8. wird die Repsold mit Lichtfalle von Sonnenuntergang bis nach Mitternacht im **City-Sporthafen** (U-Bahnstation Baumwall) festmachen.

Live-Dokumentation und Aktuelles unter www.lichtfallehamburg.de

Bildmaterial: als freier Download auf unserer Website www.lichtfallehamburg.de unter [Presse](#)

Fotocredits:

„Hellgrauer Eckflügelspanner gefangen am 8. Juni 2015“, Foto: Helge Mundt

„Generalprobe der Lichtfalle in der Werft am 29. Juli 2015“, Foto: Hans-Georg Losekamm

Pressekontakt:

Nina Kalenbach

Tel.: +49 (0) 40 60 73 10 29

presse.lichtfalle@hamburg.de

www.lichtfallehamburg.de

Lichtfalle Hamburg wird im Rahmen des Programms „Kunst im öffentlichen Raum“ der Kulturbehörde Hamburg gefördert.

